

Studienbibliothek

Aristoteles
Metaphysik
Bücher VII und VIII
Griechisch-deutsch
Kommentar von
Wolfgang Detel

Suhrkamp

Suhrkamp Studienbibliothek 17

Dieser Band der Reihe *Suhrkamp* Studienbibliothek (stb) bietet die Bücher VII und VIII von Aristoteles' *Metaphysik* in einer zweisprachigen, neu übersetzten, zuverlässig edierten, detailliert kommentierten und kompetent interpretierten Ausgabe. In höchst lesbarer und informativer Weise erschließt der Kommentar von Wolfgang Detel den historischen wie theoretischen Horizont des Werkes. Alle erforderlichen Informationen werden in kompakter und übersichtlicher Weise gebündelt. Der Band eignet sich daher nicht nur als erste Orientierung für Theorieeinsteiger, sondern stellt auch eine ideale Grundlage für Lektürekurse an Schule und Universität dar.

Wolfgang Detel ist pensionierter Professor für Philosophie an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main. Im Suhrkamp Verlag ist vom ihm erschienen: *Foucault und die klassische Antike* (stw 1362).

Aristoteles
Metaphysik

Bücher VII und VIII

Aus dem Griechischen von
Wolfgang Detel
unter Mitarbeit von
Jula Wildberger

Kommentar von
Wolfgang Detel

Suhrkamp

Bibliografische Information Der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Suhrkamp Studienbibliothek 17
© Suhrkamp Verlag Frankfurt am Main 2009
Erste Auflage 2009

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Übersetzung,
des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung durch Rundfunk
und Fernsehen, auch einzelner Teile.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren)
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert
oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet,
vervielfältigt oder verbreitet werden.

Satz: Hümmer GmbH, Waldbüttelbrunn
Druck: Druckhaus Nomos, Sinzheim
Printed in Germany
Umschlag: Werner Zegarzewski
ISBN 978-3-518-27017-2

Inhalt

I. Aristoteles, Metaphysik (Bücher VII und VIII)	
Griechisch-deutsch	7
II. Wolfgang Detel: Kommentar	141
1. Einleitung	149
2. Historische Einführung	157
3. Die Substanztheorie in <i>Metaphysik</i> VII-VIII	173
4. Positionen der Forschung	203
5. Präsentation des Textes	243
6. Rezeptionsgeschichte	655
7. Stellenkommentar	725
8. Glossar	737
9. Biographischer Abriß und Zeittafel	747
10. Auswahlbibliographie	749
11. Sachregister	759
12. Namenregister	776

I.

Aristoteles
Metaphysik

Bücher VII und VIII

Der griechische Text wurde auf der Grundlage von Ross (1958), Jaeger (1957) und Frede/Patzig (1988) (für Buch VII) von Wolfgang Detel unter Mitarbeit von Alexander Becker erstellt. Die deutsche Übersetzung wurde eigens für diese Ausgabe von Wolfgang Detel unter Mitarbeit von Jula Wildberger angefertigt und mit textkritischen Anmerkungen versehen. Ausführliche Bemerkungen zur Gestaltung von Text und Übersetzung finden sich im Kommentar (Einleitung, S. 153-156). Dort werden auch die Siglen erklärt, die in den textkritischen Anmerkungen verwendet werden. Original und Übersetzung weisen in der äußeren Marginalspalte die heute übliche Bekker-Zählung auf (nach der von Immanuel Bekker 1831 besorgten Aristoteles-Gesamtausgabe der Preußischen Akademie der Wissenschaften); in der inneren Marginalspalte findet sich eine zusätzliche Zeilenzählung für jede Seite. Die Pfeile am Textrand verweisen in der Regel auf die Anmerkungen in der Präsentation des Textes (siehe unten, S. 243-654) und im Falle von Namen oder historischen Details auf die Erläuterungen im Stellenkommentar (siehe unten, S. 725-736).

Z

1028a10 (1) | τὸ ὄν λέγεται πολλαχῶς, καθάπερ διειλόμεθα πρότερον ἐν τοῖς περὶ τοῦ ποσαχῶς· σημαίνει γὰρ τὸ μὲν τί ἐστὶ καὶ τότε τι, τὸ δὲ ποιὸν ἢ ποσὸν ἢ τῶν ἄλλων ἕκαστον τῶν οὕτω κατηγορουμένων.

15 τῶν ποσαυταχῶς δὲ λεγομένου τοῦ ὄντος φανερόν ὅτι τούτων πρῶτον ὄν τὸ τί ἐστίν, ὅπερ σημαίνει | τὴν οὐσίαν. ὅταν μὲν γὰρ εἴπωμεν ποιὸν τι τότε, ἢ ἀγαθὸν λέγομεν ἢ κακόν, ἀλλ' οὐ τρίπηχυν ἢ ἄνθρωπον· ὅταν δὲ τί ἐστίν, οὐ λευκὸν οὐδὲ θερμὸν οὐδὲ τρίπηχυν, ἀλλὰ ἄνθρωπον ἢ θεόν. τὰ δ' ἄλλα λέγεται ὄντα τῷ τοῦ οὕτως ὄντος τὰ μὲν ποσότητες εἶναι, τὰ δὲ ποιότητες, τὰ δὲ
20 πάθη τὰ δὲ | ἄλλο τι τοιοῦτον.

διὸ κἂν ἀπορήσειέ τις πότερον τὸ βαδίζειν καὶ τὸ ὑγιαίνειν καὶ τὸ καθῆσθαι ἕκαστον αὐτῶν ὄν ἢ μὴ ὄν, ὁμοίως δὲ καὶ ἐπὶ τῶν ἄλλων ὅτουοῦν τῶν τοιούτων· οὐδὲν γὰρ αὐτῶν ἐστὶν οὔτε καθ' αὐτὸ πεφυκὸς οὔτε

Buch VII

VII 1

| Vom Seienden spricht man in vielfacher Weise, wie wir dies 1028a10 ⇐
 bereits zuvor in den Untersuchungen darüber, in wie vielfacher
 5 Weise man über das Seiende spricht, unterschieden haben. Es
 bezeichnet nämlich teils ein Was-es-ist und Dies-von-der-Art, ⇐
 teils ein Qualitatives oder ein Quantitatives oder ein jedes der
 übrigen auf diese Weise prädierten Dinge. ⇐

Während nun vom Seienden in so vielen Weisen gesprochen
 10 wird, ist offenbar von diesen das primär Seiende das Was-es-ist, ⇐
 | das die Substanz bezeichnet. Wann immer wir nämlich sagen, a15
 dies sei ein Qualitatives, nennen wir es gut oder schlecht, aber
 nicht drei Ellen lang oder Mensch. Wann immer wir jedoch
 das Was-es-ist angeben, nennen wir es nicht hell und auch
 15 nicht warm oder drei Ellen lang, sondern Mensch oder Gott.
 Die übrigen Dinge aber werden seiend genannt, insofern sie ⇐
 an dem in dieser Weise Seienden teils Quantitäten, teils Qua-
 litäten,¹ teils Widerfahrnisse, teils | etwas anderes dieser Art² a20
 sind.

20 Deshalb könnte man auch im Zweifel sein, ob das Gehen,
 Genesen und Sitzen – und zwar ein jedes von ihnen – Seiendes
 oder Nichtseiendes ist,³ und ähnlich bei jedem beliebigen der
 übrigen Dinge dieser Art. Keines nämlich von ihnen besteht ⇐

1 Mit Ross und Jaeger ποσότητες/ποιότητες statt der unverständlichen Akkusative in den Handschriften.

2 Lesart ἄλλο τι τοιοῦτον mit EJ und Jaeger gegen ἄλλο τι bei A^b und Ross.

3 Ross liest mit A^b in 1028a21 σημαίνει statt ἢ μὴ ὄν in codd. und bei Jaeger, aber man kann die Phrase ἕκαστον αὐτῶν ὄν als Apposition zu den drei vorherigen Infinitiven verstehen (so auch F/P).

χωρίζεσθαι δυνατόν τῆς οὐσίας, ἀλλὰ μᾶλλον, εἴπερ, τὸ
 25 βαδίζον | τῶν ὄντων καὶ τὸ καθήμενον καὶ τὸ ὑγιαῖνον.

ταῦτα δὲ μᾶλλον φαίνεται ὄντα, διότι ἔστι τι τὸ
 ὑποκείμενον αὐτοῖς ὠρισμένον – τοῦτο δ' ἔστιν ἡ οὐσία
 καὶ τὸ καθ' ἕκαστον – ὅπερ ἐμφαίνεται ἐν τῇ κατηγορία
 τῇ τοιαύτῃ· τὸ ἀγαθὸν γὰρ ἢ τὸ καθήμενον οὐκ ἄνευ
 30 τούτου λέγεται. δῆλον οὖν ὅτι διὰ | ταύτην κάκεινων
 ἕκαστον ἔστιν, ὥστε τὸ πρῶτως ὄν – καὶ οὐ τί ὄν ἀλλ' ὄν
 ἀπλῶς – ἡ οὐσία ἂν εἴη.

πολλαχῶς μὲν οὖν λέγεται τὸ πρῶτον· ὅμως δὲ πάντως
 ἡ οὐσία πρῶτον, καὶ λόγῳ καὶ γνώσει καὶ χρόνῳ. τῶν μὲν
 γὰρ ἄλλων κατηγορημάτων οὐθὲν χωριστόν, αὕτη δὲ
 35 μόνη· καὶ τῷ λόγῳ δὲ τοῦτο | πρῶτον· ἀνάγκη γὰρ ἐν τῷ
 ἕκαστου λόγῳ τὸν τῆς οὐσίας ἐνυπάρχειν. καὶ εἰδέναί δὲ
 τότ' οἰόμεθα ἕκαστον μάλιστα, ὅταν τί ἐστὶν ὁ ἄνθρωπος
 1028b1 γνῶμεν ἢ τὸ πῦρ, μᾶλλον ἢ τὸ ποιὸν ἢ τὸ | ποσὸν ἢ τὸ
 πού, ἐπεὶ καὶ αὐτῶν τούτων τότε ἕκαστον ἴσμεν, ὅταν τί
 ἐστὶ τὸ ποσὸν ἢ τὸ ποιὸν γνῶμεν.

καὶ δὴ καὶ τὸ πάλαι τε καὶ νῦν καὶ ἀεὶ ζητούμενον καὶ ἀεὶ
 ἀπορούμενον, τί τὸ ὄν, τοῦτό ἐστι τίς ἡ οὐσία. τοῦτο γὰρ
 5 οἱ μὲν ἐν εἶναί | φασιν οἱ δὲ πλειῶν ἢ ἓν, καὶ οἱ μὲν
 πεπερασμένα οἱ δὲ ἄπειρα. διὸ καὶ ἡμῖν καὶ μάλιστα καὶ
 πρῶτον καὶ μόνον ὡς εἰπεῖν περὶ τοῦ οὕτως ὄντος
 θεωρητέον τί ἐστὶν.

(2) δοκεῖ δ' ἡ οὐσία ὑπάρχειν φανερώτατα μὲν τοῖς
 σώμασιν. διὸ τά τε ζῶα καὶ τὰ φυτὰ καὶ τὰ μόρια αὐτῶν |
 10 οὐσίας εἶναί φαμεν, καὶ τὰ φυσικὰ σώματα, οἷον πῦρ καὶ

seiner Natur nach an sich oder kann von der Substanz abge- ⇐
 trennt werden, sondern eher, wenn überhaupt, gehört das Ge-
 hende | zum Seienden und das Sitzende und das Genesende. a25

Diese Dinge werden eher als Seiendes angesehen, weil das ih- ⇐
 5 nen Zugrundeliegende etwas Bestimmtes ist – dies aber ist die
 Substanz und das Einzelne –, das sich in einer solchen Prädika-
 tion zeigt. Das Gute nämlich oder das Sitzende wird nicht ohne
 dieses so genannt. Es ist also klar, daß dank | der Substanz auch a30
 ein jedes jener Dinge existiert, so daß das primär Seiende – und
 10 daher nicht das, was irgend etwas ist, sondern was schlechthin ⇐
 ist – die Substanz sein dürfte.

In vielfacher Weise nun spricht man vom Primären, doch ist
 die Substanz in jeder Weise primär, sowohl der Bestimmung als ⇐
 auch dem Wissen und der Zeit nach. Denn von den übrigen ⇐
 15 Prädikaten ist keines abgetrennt, nur sie allein. Und der Be- ⇐
 stimmung nach ist dieses | primär, denn notwendig kommt in a35
 der Bestimmung einer jeden Sache die der Substanz vor. Und
 zu erkennen glauben wir eine jede Sache dann am meisten,
 wenn wir wissen, was der Mensch ist oder das Feuer, eher als
 20 das Qualitative oder das | Quantitative oder das Wo, denn auch 1028b1
 von diesen selbst erkennen wir ein jedes dann, wenn wir wissen,
 was das Quantitative oder das Qualitative ist.

Und in der Tat, was von alters her und jetzt und immer un-
 tersucht und gefragt wird: was das Seiende ist, das ist die Frage: ⇐
 25 was die Substanz ist. Von diesem nämlich sagen die einen, es sei ⇐
 eines, | die anderen, es sei mehr als eines, und die einen sagen, b5
 sie seien begrenzt, die anderen, sie seien unbegrenzt. Deshalb
 müssen auch wir hauptsächlich und zuerst und geradezu aus-
 schließlich unsere Betrachtung darauf richten, was das in die-
 30 sem Sinne Seiende ist.

VII 2

Es scheint nun die Substanz am offenkundigsten den Körpern ⇐
 zuzukommen. Daher sagen wir, daß sowohl die Tiere und
 Pflanzen und ihre Teile | Substanzen sind als auch die Natur- b10

ὕδωρ καὶ γῆν καὶ τῶν τοιούτων ἕκαστον, καὶ ὅσα ἢ μόρια
 τούτων ἢ ἐκ τούτων ἐστίν, ἢ μορίων ἢ πάντων, οἷον ὃ τε
 οὐρανὸς καὶ τὰ μόρια αὐτοῦ, ἄστρα καὶ σελήνη καὶ ἥλιος.
 πότερον δὲ αὐταὶ μόναι οὐσίαι εἰσὶν ἢ καὶ ἄλλαι, ἢ
 15 τούτων τινὲς | ἢ καὶ ἄλλαι, ἢ τούτων μὲν οὐθὲν ἕτεραι δέ
 τινες, σκεπτέον. δοκεῖ δὲ τισὶ τὰ τοῦ σώματος πέρατα,
 οἷον ἐπιφάνεια καὶ γραμμὴ καὶ στιγμή καὶ μονάς, εἶναι
 οὐσίαι, καὶ μᾶλλον ἢ τὸ σῶμα καὶ τὸ στερεόν. ἔτι παρὰ
 τὰ αἰσθητὰ οἱ μὲν οὐκ οἴονται εἶναι οὐδὲν τοιοῦτον, οἱ δὲ
 20 πλείω καὶ μᾶλλον ὄντα αἰδία, ὥσπερ Πλάτων | τὰ τε εἶδη
 καὶ τὰ μαθηματικὰ δύο οὐσίας, τρίτην δὲ τὴν τῶν
 αἰσθητῶν σωμάτων οὐσίαν, Σπεύσιππος δὲ καὶ πλείους
 οὐσίας ἀπὸ τοῦ ἐνὸς ἀρξάμενος, καὶ ἀρχὰς ἐκάστης
 οὐσίας, ἄλλην μὲν ἀριθμῶν ἄλλην δὲ μεγεθῶν, ἔπειτα
 25 ψυχῆς· καὶ τοῦτον δὴ τὸν τρόπον ἐπεκτείνει τὰς οὐσίας.
 ἔνιοι δὲ | τὰ μὲν εἶδη καὶ τοὺς ἀριθμοὺς τὴν αὐτὴν ἔχειν
 φασὶ φύσιν, τὰ δὲ ἄλλα ἐχόμενα – γραμμὰς καὶ ἐπίπεδα,
 μέχρι πρὸς τὴν τοῦ οὐρανοῦ οὐσίαν καὶ τὰ αἰσθητά.

περὶ δὴ τούτων τί λέγεται καλῶς ἢ μὴ καλῶς, καὶ τίνες
 εἰσὶν οὐσίαι, καὶ πότερον εἰσὶ τινες παρὰ τὰς αἰσθητάς ἢ
 30 οὐκ εἰσὶ, καὶ αὐταὶ πῶς | εἰσὶ, καὶ πότερον ἔστι τις
 χωριστὴ οὐσία, καὶ διὰ τί καὶ πῶς, ἢ οὐδεμία, παρὰ τὰς
 αἰσθητάς, σκεπτέον, ὑποτυπωσαμένοις τὴν οὐσίαν
 πρῶτον τί ἐστίν.

körper wie Feuer und Wasser und Erde und ein jeder Gegenstand, der zu derartigen Dingen gehört, überdies alles, was entweder Teil von ihnen ist oder aus ihnen besteht, entweder aus Teilen oder aus ihnen insgesamt, wie zum Beispiel der Himmel und seine Teile, Sterne, Mond und Sonne. Ob aber diese Dinge allein Substanzen sind | oder es noch andere⁴ gibt, oder einige von ihnen oder auch weitere,⁵ oder nichts von ihnen, sondern andere Dinge, das muß untersucht werden.

Einige nun sind der Meinung, daß die Grenzen des Körpers, wie Fläche, Linie, Punkt und Einheit, Substanzen sind, und zwar in höherem Maße als der physische und der geometrische Körper. Ferner, neben den wahrnehmbaren Dingen, so meinen die einen, gibt es nichts dergleichen, andere dagegen meinen, es gebe mehrere Arten solcher Substanzen, und zwar in höherem Maße, da sie ewig sind, wie Platon | die Formen und die mathematischen Gegenstände als zwei Substanzen annimmt, als dritte aber die Substanz der wahrnehmbaren Körper, während Speusipp noch mehr Substanzen annimmt, wobei er mit dem Einen beginnt, und dazu Prinzipien für jede Substanz, eines für die Zahlen, ein anderes für die Größen, dazu eines für die Seele; und auf diese Weise erweitert er die Anzahl der Substanzen. Einige dagegen behaupten, | daß die Formen und die Zahlen dieselbe Natur hätten und daß alles übrige sich der Reihe nach anschliesse – Linien und Flächen bis hin zur Substanz des Himmels und zu den wahrnehmbaren Dingen.

Was nun über diese Dinge treffend gesagt wird und was nicht, und welche Dinge Substanzen sind, und ob es Substanzen neben den wahrnehmbaren gibt oder nicht, und in welcher Weise diese | existieren, und ob es eine abgetrennte Substanz gibt, und warum und in welcher Weise, oder ob es keine gibt, neben den wahrnehmbaren Dingen, das muß untersucht werden. Zuvor aber müssen wir im Umriß angeben, was die Substanz ist.

4 Lesart ἄλλαι mit A^b, Al., Jaeger und Ross gegen αὐταῖ bei EJ.

5 In 1028b14 Einfügung von ἢ τούτων τινὲς ἢ καὶ ἄλλαι mit Ross und Jaeger gegen das sachlich schwierige ἄλλων der meisten anderen Handschriften.

(3) λέγεται δ' ἡ οὐσία, εἰ μὴ πλεοναχῶς, ἀλλ' ἐν τέτταρσί
 35 γε μάλιστα· καὶ γὰρ τὸ τί ἦν εἶναι καὶ τὸ καθόλου | καὶ τὸ
 γένος οὐσία δοκεῖ εἶναι ἐκάστου, καὶ τέταρτον τούτων τὸ
 ὑποκείμενον. τὸ δ' ὑποκείμενόν ἐστι καθ' οὗ τὰ ἄλλα
 λέγεται, ἐκεῖνο δὲ αὐτὸ μηκέτι κατ' ἄλλου· διὸ πρῶτον
 1029a1 περὶ τούτου | διοριστέον· μάλιστα γὰρ δοκεῖ εἶναι οὐσία
 τὸ ὑποκείμενον πρῶτον.

τοιούτον δὲ τρόπον μὲν τινα ἢ ὕλη λέγεται, ἄλλον δὲ
 τρόπον ἢ μορφή, τρίτον δὲ τὸ ἐκ τούτων. λέγω δὲ τὴν
 μὲν ὕλην οἶον τὸν χαλκόν, τὴν δὲ μορφήν τὸ σχῆμα τῆς |
 5 ιδέας, τὸ δ' ἐκ τούτων τὸν ἀνδριάντα τὸ σύνολον. ὥστε
 εἰ τὸ εἶδος τῆς ὕλης πρότερον καὶ μᾶλλον ὄν, καὶ τοῦ ἐξ
 ἀμφοῖν πρότερον ἔσται διὰ τὸν αὐτὸν λόγον. νῦν μὲν οὖν
 τύπῳ εἴρηται τί ποτ' ἐστὶν ἡ οὐσία, ὅτι τὸ μὴ καθ'
 ὑποκειμένου ἀλλὰ καθ' οὗ τὰ ἄλλα.

10 δεῖ δὲ μὴ μόνον οὕτως· οὐ γὰρ ἰκανόν. | αὐτὸ γὰρ τοῦτο
 ἄδηλον, καὶ ἔτι ἡ ὕλη οὐσία γίγνεται. εἰ γὰρ μὴ αὕτη οὐσία,
 τίς ἐστὶν ἄλλη διαφεύγει. περιαιρουμένων γὰρ τῶν ἄλλων
 οὐ φαίνεται οὐδὲν ὑπομένον· τὰ μὲν γὰρ ἄλλα τῶν
 σωμάτων πάθη καὶ ποιήματα καὶ δυνάμεις, τὸ δὲ μήκος
 15 καὶ πλάτος καὶ βάθος ποσότητές τινες ἀλλ' | οὐκ οὐσίαι·

VII 3

Man spricht nun von der Substanz, wenn nicht auf noch mehr, ⇐
 so doch jedenfalls vorzugsweise auf vier Weisen. Denn sowohl b35 ⇐
 das Was-es-heißt-dies-zu-sein als auch das Allgemeine | und ⇐
 die Gattung gelten als Substanz einer jeden Sache, und dazu ⇐
 als Viertes von ihnen das Zugrundeliegende. Das Zugrunde-
 liegende nun ist das, von dem alles übrige ausgesagt wird, es
 selbst wird jedoch nicht mehr von etwas anderem ausgesagt.
 Deshalb müssen wir zuerst über dieses | Bestimmungen treffen. 1029a1 ⇐
 Vorzugsweise scheint nämlich das erste Zugrundeliegende eine ⇐
 Substanz zu sein.

Als solches wird aber auf eine Weise die Materie bezeichnet, ⇐
 auf andere Weise die Gestalt, und auf eine dritte das aus diesen ⇐
 Zusammengesetzte. Ich zähle zu der Materie so etwas wie das a5
 Erz, zu der Gestalt die Figur des | Erscheinungsbildes und zu ⇐
 dem aus diesen Bestehenden die Statue, das Zusammenge-
 setzte. Wenn daher die Form gegenüber der Materie primär
 und in höherem Maße Seiendes ist, so wird sie auch gegenüber
 dem⁶ aus beidem Zusammengesetzten primär sein, und zwar
 aus demselben Grund. Damit ist nun im Umriß gesagt, was 20
 die Substanz ist: daß sie dasjenige ist, was nicht von einem Zu-
 grundeliegenden ausgesagt wird, sondern von dem alles übrige
 ausgesagt wird.

Man darf jedoch nicht allein auf diese Weise reden; es ist ⇐
 nämlich nicht ausreichend. | Für sich genommen ist dies näm- a10
 lich unklar, und außerdem wird dann die Materie zur Substanz. ⇐
 Wenn nämlich diese nicht Substanz ist, dann entgeht uns, was
 sonst Substanz sein sollte. Denn wenn alles andere weggenom-
 men wird, scheint überhaupt nichts übrigzubleiben. Alles An-
 dere sind Widerfahrnisse, Wirkungen und Kräfte der Körper;
 die Länge, Breite und Tiefe dagegen sind gewisse Quantitä-
 ten, aber | nicht Substanzen, denn das Quantitative ist nicht a15

⁶ Lesart τοῦ in 1029a6 mit EJ, Ross und Jaeger gegen τὸ bei A^b.

τὸ γὰρ ποσὸν οὐκ οὐσία, ἀλλὰ μᾶλλον ᾧ ὑπάρχει ταῦτα
 πρῶτῳ, ἐκεῖνό ἐστιν οὐσία. ἀλλὰ μὴν ἀφαιρουμένου
 μήκους καὶ πλάτους καὶ βάθους οὐδὲν ὀρώμεν
 ὑπολειπόμενον, πλὴν εἴ τί ἐστι τὸ ὀριζόμενον ὑπὸ
 τούτων, ὥστε τὴν ὕλην ἀνάγκη φαίνεσθαι μόνην οὐσίαν
 20 οὕτω σκοπούμενοις. | λέγω δ' ὕλην ἢ καθ' αὐτὴν μῆτε τί
 μῆτε ποσὸν μῆτε ἄλλο μηδὲν λέγεται οἷς ὠρισται τὸ ὄν.
 ἔστι γὰρ τι καθ' οὗ κατηγορεῖται τούτων ἕκαστον, ᾧ τὸ
 εἶναι ἕτερον καὶ τῶν κατηγοριῶν ἕκαστη. τὰ μὲν γὰρ
 ἄλλα τῆς οὐσίας κατηγορεῖται, αὕτη δὲ τῆς ὕλης, ὥστε τὸ
 25 ἔσχατον καθ' αὐτὸ οὔτε τί οὔτε ποσὸν | οὔτε ἄλλο οὐδὲν
 ἐστιν – οὐδὲ δὴ αἰ ἀποφάσεις, καὶ γὰρ αὗται ὑπάρξουσι
 κατὰ συμβεβηκός. ἐκ μὲν οὖν τούτων θεωροῦσι συμβαίνει
 οὐσίαν εἶναι τὴν ὕλην.

ἀδύνατον δέ· καὶ γὰρ τὸ χωριστὸν καὶ τὸ τότε τι
 ὑπάρχειν δοκεῖ μάλιστα τῇ οὐσίᾳ, διὸ τὸ εἶδος καὶ τὸ ἐξ
 30 ἀμφοῖν οὐσία δόξειεν ἂν εἶναι μᾶλλον | τῆς ὕλης. τὴν μὲν
 τοίνυν ἐξ ἀμφοῖν οὐσίαν, λέγω δὲ τὴν ἕκ τε τῆς ὕλης καὶ
 τῆς μορφῆς, ἀφετέον, ὑστέρα γὰρ καὶ δήλη. φανερὰ δέ
 πως καὶ ἡ ὕλη· περὶ δὲ τῆς τρίτης σκεπτέον, αὕτη γὰρ
 ἀπορωτάτη.

ὁμολογοῦνται δ' οὐσίαι εἶναι τῶν αἰσθητῶν τινές, ὥστε

Substanz. Vielmehr gilt eher: wem diese Dinge als Erstem⁷ zukommen, das ist Substanz. Aber in der Tat, wenn Länge, Breite und Höhe weggenommen werden, sehen wir nichts übrigbleiben, es sei denn, es gibt etwas, das von diesen Dingen begrenzt wird. Daher sieht es notwendigerweise so aus, als sei allein die
 5 Materie Substanz, jedenfalls wenn man die Sache so betrachtet. | Ich nenne aber Materie, was an sich weder als ein Was noch als
 ein Quantitatives noch als sonst irgend etwas von dem bezeichnet wird, wodurch das Seiende bestimmt ist. Sie ist nämlich et-
 10 was, von dem ein jedes dieser Dinge ausgesagt wird und dessen Sein verschieden ist von dem einer jeden Art von Prädikaten. Denn alles andere wird von der Substanz prädiziert, diese aber
 von der Materie, so daß das Grundlegendste an sich weder ein Was noch ein Quantitatives | noch irgend etwas anderes ist –
 15 und somit auch nicht, was Verneinungen darüber prädizieren, denn auch diese werden ihm nur akzidentiellerweise zukommen. Wenn man die Sache von diesen Voraussetzungen aus betrachtet, so folgt, daß die Materie Substanz ist.

Das ist jedoch unmöglich. Denn das Abgetrennte und das
 20 Dies-von-der-Art scheint der Substanz am ehesten zuzukommen. Daher dürften die Form und das aus beidem Zusammengesetzte wohl eher als Substanz angesehen werden | als die Ma-
 25 terie. Die aus beidem zusammengesetzte Substanz nun – ich meine die aus der Materie und der Form zusammengesetzte – muß beiseite gesetzt werden, denn sie ist nachgeordnet und offenkundig. Deutlich ist in gewisser Weise auch die Materie; über die dritte Art von Substanz jedoch muß eine Untersuchung
 angestellt werden, denn sie wirft die meisten Probleme auf.

Nach übereinstimmender Meinung gibt es gewisse Substanzen der wahrnehmbaren Dinge,⁸ so daß wir bei diesen die Un-

7 Lesart ταῦτα πρώτῳ mit A^b, Ps.-Al., Ross und Jaeger gegen πρώτως bei EJ.

8 Meist wird übersetzt: »... sind einige der wahrnehmbaren Dinge Substanzen«. Das ist jedoch grammatisch falsch, da τινές und ἐν ταύταις sich auf οὐσίαι und nicht auf τὰ αἰσθητά beziehen müssen. Einzig Bonitz übersetzt richtig.